

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -  
K 2875**

**Wolde, Ludwig**

**Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947**

K 2875,57

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

Lieber Herr Frieser!

Sie werden jetzt mitten im Torwäld der Feindlichkeit  
 am stecken, die sich um Leo v. Krings festlag stehen und nicht eben  
 genau viel Post auffangen. Aber ich muß Ihnen doch noch ein paar Worte  
 schreiben, um Ihnen doch einmal für Ihre Taten zu danken. . . Nicht  
 das "Jah" - soll man in eine Sammlung von Aufträgen oder Betracht-  
 ungen oder Aufsätzen oder Festreden in Prosa nennen? Es sind wohl  
 alle Festreden verstanden - ist mit in diesen Orken ein gewisser Regli-  
 der gewesen, und ich kann Ihnen noch in diesen kleineren Festreden mit  
 Ihnen gewandeltere Bemerkungen. Auch die Lektüre fällt mir ein, die ich für  
 Sie die Fortschrittsbetrachtung auf sich übertragen ist, und es wird keine  
 andere mehr befristete Bemerkung. Ich würde keinen Sinn in die Fortschritte  
 zu finden, wenn ich sie nicht in die, die einen Kampf zwischen "Vaterland  
 und Freiheit" aufweisen, und wenn ich nicht auch im allgemeinen Maßstab  
 sie gleiche oder für eine solche Bedeutung gut zu nennen lassen sollte als allen  
 Leuten und Darwendern, die in die Oberfläche geschickt, und wenn ich <sup>nicht</sup> auch den  
 Zweck der Formeln eine Wirkung ins Auge zu erkennen könnte. Und so hat  
 man Sie nicht für die Arbeit in einzige Art der Fortschrittsbetrachtung, die, wenn man  
 in Fortschrittsbetrachtung anlegt, immer anzuwenden ist - notwendig wird es allerdings bei  
 der unvollständigen Arbeit -; wenn es keine Vorteile bringt auszuweisen, so es  
 von oben oder von unten kommt, bringt, daß es bei Ihnen wohl bestehen  
 darf, aber nur hier bei Ihnen zu erklären, so ist eine so starke Erklärung  
 auf die Arbeit wohl nicht übertragbar. Daher ist es mit Ihrer Forderung, daß  
 die Fortschrittsbetrachtung sein könnte. Dieser Satz kann man wohl auch so =

Wissen und sagen: Alle große Kunst hat bewundern Charakter - bei  
allem Willen, weil sie Offenbarungen in Förmlichkeit am Anfang haben, und  
es gibt zu suchen nur im Welt. Gibt, nach ihnen zu leben oder mit von  
ihnen abzuweichen. Jedwede ist es auch bei Pindar so, sie beruht auf der  
Uraufgangstheorie im Religionen, Mythologie und Politischen Geschichte, um  
die bekannt. Geschichte wird im Nationalismus, wenn möglich, noch eine Dichtung  
aufzuhellen.

Vergessen Sie bitte, wenn ich meinem Gedanken einen  
Lauf laufe und von einem zum andern über springe! An Hand eines  
Mittels und bestanden der Leben gibt es ungelöste Punkte, an denen man  
ein Gespräch begründen kann. Aber das ist nicht im Zweck dieses Briefes, wenn  
gleich ich gerne noch von manchem zu reden anfangen.

Hier habe ich sehr ungewohntlich wegen Freundesbesuche  
eine recht gute Zeit und habe die Arbeit vernünftiger so weit gebracht,  
dass ohne drei Mittel fertig sind - für den nächsten Tag die Reise ist, hoffe,  
Pflaster, Tücher und Labieren zu sehen und denke, dass am 10. J. wieder  
im Norden zu sein. Vielleicht sind Sie auch dort. Wenn man es ändern  
sollte, wenn wir ins west und sehen können.

An der Ludwig schreibt ich grüßen. Die jungen Pa  
rten und die Dingen werden sehr herzlich von mir! Mit vielen  
grüßen und allen guten Wünschen für Sie selbst

Ihre  
Ludwig Wolde